

## „Elf99“

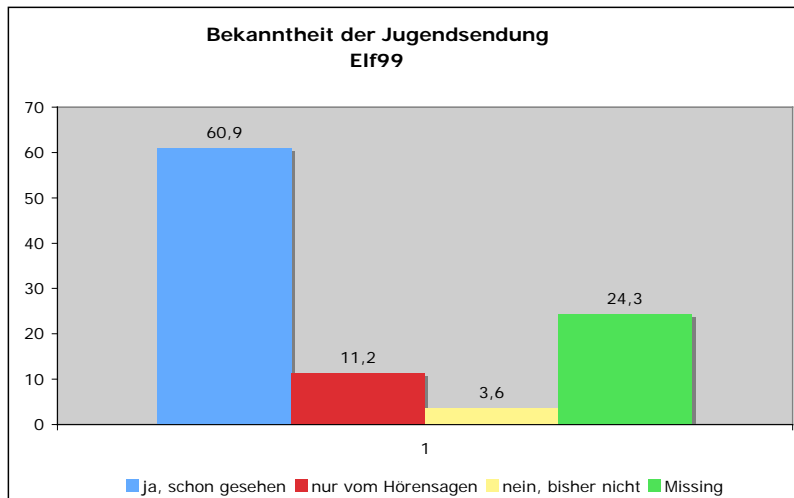
### Das Wende-Magazin

Noch zu Beginn des Jahres 1989 versuchte die DDR-Regierung, mit Hilfe neuer Jugendmagazine im Fernsehen die Jugendlichen zurückzugewinnen, die sich vom DDR-Fernsehen und von der DDR insgesamt abgewandt hatten.

Eine dieser Sendungen war „Elf99“, benannt nach der Postleitzahl 1199, dem Sitz des DDR-Fernsehens im Berliner Stadtteil Adlershof. Dazu wurde sogar extra neue und kostspielige Sendetechnik aufgeboden.

Die erste Sendung startete kurz vor der Wende am 1. September 1989 mit einem zweistündigen Programm. Genau genommen war „Elf99“ eine Sammelbezeichnung für eine ganze Programmstrecke, den sogenannten „Jugend-Nachmittag“. Die Sendung bot einen magazinartigen Rahmen, in dem unterschiedliche Programmformen untergebracht waren: von der Musikvideoshow über Kinofilme bis zu aktuellen Reportagen und Sportberichten. Die Sendung wurde abwechselnd von Ingo Dubinski, Victoria Herrmann, Angela Fritzsich, Ines Krüger, Steffen Twardowski, Marcel Obua und Thomas Riedel moderiert. In einer Mischung aus Propagandasprache und westlichen Musikproduktionen bot die Sendung zunächst die übliche politische Stimmungsmache. Kritische Beiträge versickerten in den Archiven. Doch schon bald öffnete sich die Redaktion der Wirklichkeit in den Straßen (vgl. Schuhbauer 2001). „Elf99“ wurde dabei zum kritischen, investigativen Chronisten der Wende und verfolgte damit erstmals in der Geschichte des DDR-Fernsehens eine „alternative Programmpolitik“ (vgl. Viehoff/Steinmetz 2008, S. 411). Insbesondere die „Wandlitzreportage“ schrieb Programmgeschichte. Darin initiierten und berichteten die „Elf99“-Reporter ausführlich über die erste Begehung der Politbürosiedlung in Wandlitz durch Journalisten der DDR und stellten Politbüromitglied Kurt Hager unangenehme Fragen. In anderen Reportagen besuchten sie die „partei eigene“ Ostseeinsel Vilm, die Urlaubsresidenz des SED-Politbüros, oder forderten den in einer Sendung anwesenden Gewerkschaftschef Harry Tisch offen zum Rücktritt auf, der kurz darauf tatsächlich von seinen Ämtern zurücktrat.

Die Sendung entwickelte schnell „Kult-Status“. Musik- und Unterhaltungsbeiträge, politische Aktualität und der ein oder andere Tabubruch führten zu großer Bekanntheit der Sendung. In einer repräsentativen Befragung aus dem Jahr 1989 hatten über 60 Prozent der 1268 Befragten die Sendung schon einmal gesehen.



Quelle: C. Töpfer, nach Zahlen des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln/Deutsches Jugendinstitut 1998

Nach der Wende wurde „Elf99“ auf verschiedenen deutschen Sendern, wie RTL und VOX ausgestrahlt. Am 26. März 1994 wurde die Sendung eingestellt.

## Quellen

Schuhbauer, Thomas 2001: Umbruch im Fernsehen, Fernsehen im Umbruch. Die Rolle des DDR Fernsehens in der Revolution und im Prozess der deutschen Vereinigung 1989-1990 am Beispiel des Jugendmagazins „Elf 99“. Berlin: Logos.

Steinmetz, Rüdiger / Viehoff, Reinhold 2008: Deutsches Fernsehen Ost. Eine Programmgeschichte des DDR-Fernsehens. Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg.

Zentralarchiv für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln/Deutsches Jugendinstitut 1998: S6027: Medienstudie „Elf99“ – Resonanz der Jugendsendung in der Wende 1989. Codebuch DJI-Studien-Nr.: B31. Download unter:

[http://info1.gesis.org/dbksearch/file.asp?file=ZA6027\\_cod.pdf](http://info1.gesis.org/dbksearch/file.asp?file=ZA6027_cod.pdf)